Wie erleben und bewältigen Jugendliche die Rückkehr in ihre Familien aus stationären Einrichtungen?

Und was können wir daraus für die Fallbegleitung lernen?

Jana Osswald
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Kinder- und Jugendhilfe
Doktorandin an der Universität Hamburg



Was in der Schweiz bekannt ist – und was nicht…

Die Rückkehr in die Familie kommt ziemlich häufig vor

– Daten aus BE & ZH: Rückkehr ist die häufigste Anschlusslösung nach Heimunterbringungen; BE-Daten zeigen ausserdem, dass auch die Rückkehr aus Pflegefamilien nicht selten ist

Allgemeine fachliche Empfehlungen zur Übergangsbegleitung

– Empfehlungen der SODK/KOKES & Leitfaden Fremdplatzierung von Integras

Grosse empirische Lücke

– Wie werden Rückkehrentscheidungen getroffen?
– Wie läuft die Rückkehr in der Praxis konkret ab?
– Wie wird die Rückkehr von Kindern/Jugendlichen/Familien erlebt und was passiert danach?
– …….

Empirische Studie zur Rückkehr in die Familie

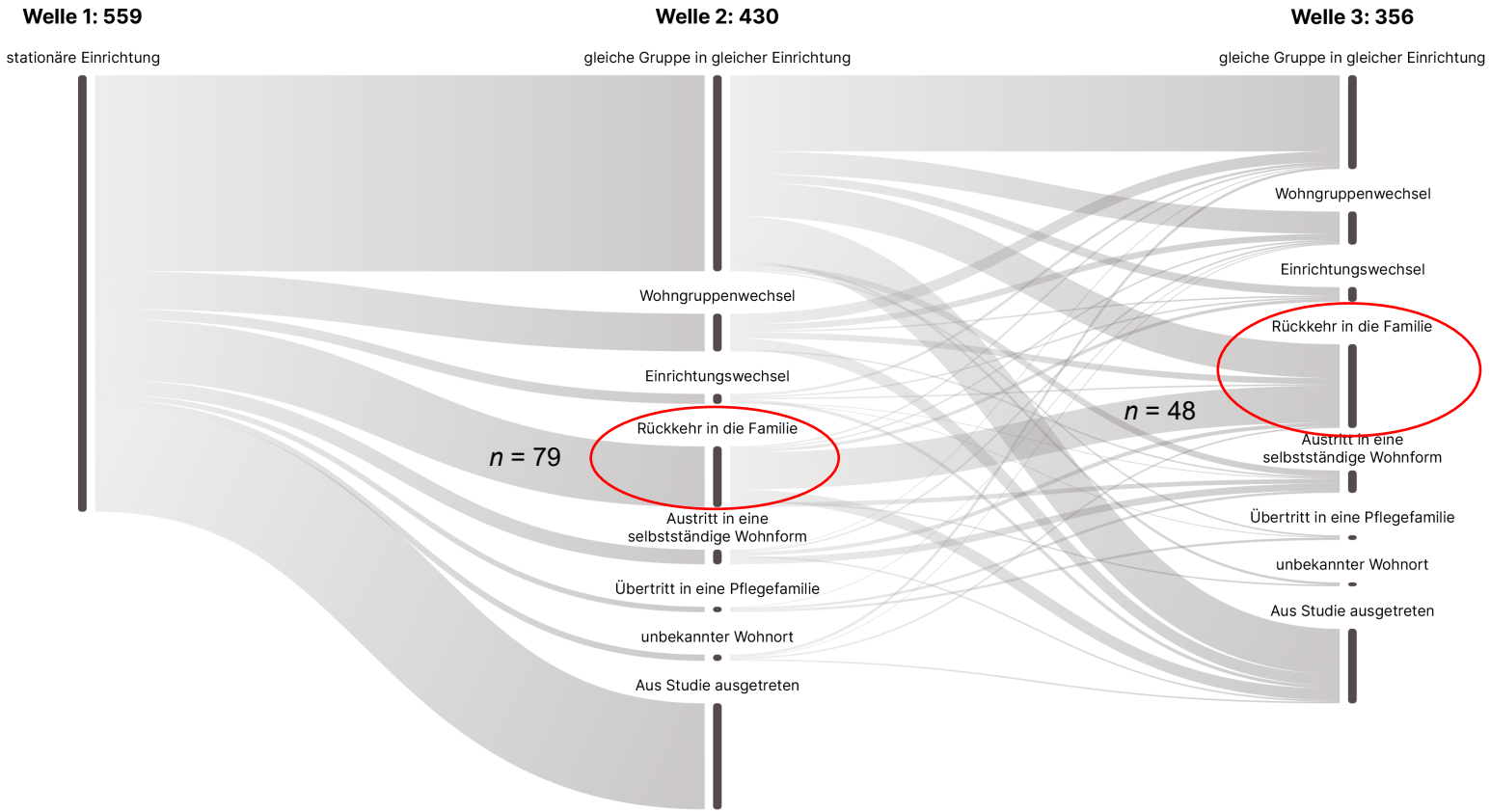
StePLife (Stationäre Erziehungshilfen im Persönlichen Leben)

- SNF-Projekt der FHNW und der OST (2021-2026)
- Quantitative Längsschnittstudie mit 3 Erhebungszeitpunkten zwischen 2022 & 2024
  - → Befragt wurden Jugendliche (12-17 Jahre), die bei der 1. Erhebung in einer stationären Einrichtung untergebracht waren
  - → Fokus auf soziale Beziehungen, Wohnen, Zugehörigkeit, Wohlbefinden

Dissertationsprojekt zur Rückkehr in die Familie

- → Bedeutung der Rückkehrerwartung, Bewältigung, Veränderungen, Erleben
- → Datengrundlage: StePLife-Daten & biografisch-narrative Interviews mit 18 Jugendlichen

In der StePLife-Studie beobachtete Übergänge



Grafik: Nicola Boss, Digital Competence Hub, Fachhochschule Nordwestschweiz

Rückkehrer:innen zwischen Welle 1 & 2 (*n* = 79)

Geschlecht	
Weiblich	50.6% (*n* = 40)
Männlich	48.1% (*n* = 38)
Divers	1.3% (*n* = 1)
Einrichtungstyp	
Kinder- und Jugendheim	34.2% (*n* = 27)
Schulheim	55.7% (*n* = 40)
Massnahmenzentrum	10.1% (*n* = 17)
Zeit	
Alter bei Rückkehr	*M* = 15.6 Jahre
Zeit in der letzten Wohngruppe	*M* = 3.6 Jahre

Rückkehrorte	
Mutter	44.3% (*n* = 35)
Beide Eltern	32.9% (*n* = 26)
Vater	13.9% (*n* = 11)
Mutter & Vater	3.8% (*n* = 3)
Mutter & Grosseltern	3.8% (*n* = 3)
Mutter & Grosseltern & andere Verwandte	1.3% (*n* = 1)
Situation in Welle 3 (n = 64)	
Rückkehr andauernd	75.0% (*n* = 48)
Wiedereintritt in eine Wohngruppe	12.5% (*n* = 8)
Übertritt in die Selbstständigkeit	9.4% (*n* = 6)
Wohnsituation unklar	3.1% (*n* = 2)

Wie wurde der Übergangsprozess wahrgenommen?

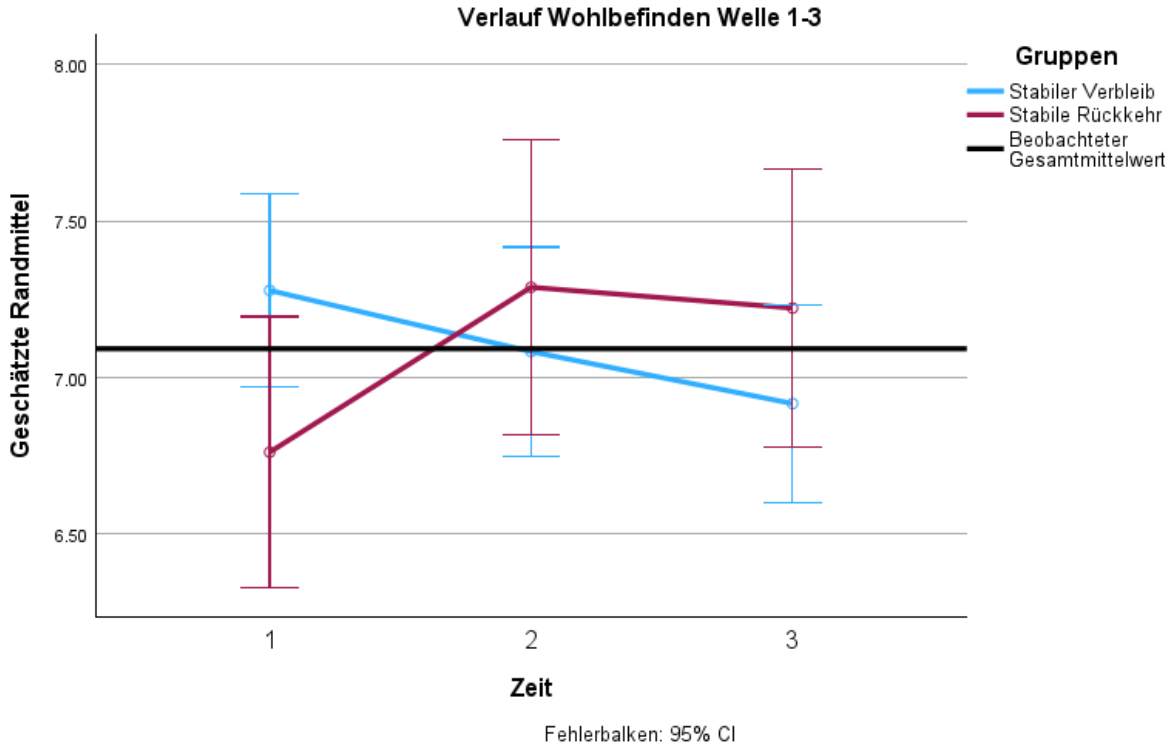
Wie wurde der Übergangsprozess wahrgenommen? (*n* = 79)

	Stimme (eher) nicht zu	*Stimme teilweise zu*	*Stimme (eher) zu*
Gesamteinschätzung			
Zeit nach Austritt gut gemeistert	7.8%	31.2%	61.1%
Zeit nach Austritt sehr schwierig	54.1%	23.0%	23.0%
Leben nach dem Heim			
Mehr Freiheiten	9.2%	9.2%	81.6%
Mehr Selbstbestimmung	5.3%	21.1%	73.7%
Einsamkeit	61.0%	15.6%	23.4%
Vermissen der Wohngruppe	33.8%	26.0%	40.3%
Übergangsprozess			
Austritt gewollt	15.6%	14.3%	70.1%
Vorbereitet gefühlt	16.9%	15.6%	67.6%
Gute Begleitung durch Fachpersonen erhalten	34.2%	17.1%	48.7%

Wie geht es den Jugendlichen nach der Rückkehr in ihre Familie?

Wie verändert sich das Wohlbefinden nach der Rückkehr?

	Stabiler Verbleib *(n = 91)*	***Stabile Rückkehr*** *(n = 46)*
Wohlbefinden W1	*M* = 7.28 (*SD* = 1.471)	*M* = 6.76 (*SD* = 1.511)
Wohlbefinden W2	*M* = 7.08 (*SD* = 1.580)	*M* = 7.29 (*SD* = 1.675)
Wohlbefinden W3	*M* = 6.92 (*SD* = 1.394)	*M* = 7.22 (*SD* = 1.755)



Wie erleben die Jugendlichen die Rückkehr in ihre Familie?

Wie erleben die Jugendlichen die Rückkehr?

- Familie = Zuhause
- Heim = entwicklungsförderndes Wochendomizil
- Austritt/Rückkehr ist nach Ende der Schulzeit logisch/erwartet und **nicht weiter erwähnenswert**
- Rückkehr ins Daheim
- Keine Übergangsprobleme

Unspektakuläre Rückkehr nach dem Ende der Schulzeit

- Familie = Zuhause
- Heim = guter Ort
- **Eigene positive Entwicklung wird als Legitimation für den Rückkehrwunsch betont**
- Rückkehr ins Daheim
- Keine grossen Übergangsprobleme

Verdiente Rückkehr ohne Probleme

- Familie = Zuhause & besserer Ort
- **Heim = einengend und nicht hilfreich**
- Bedürfnis nach Freiheit, Daheim & Normalität als Begründung für den **starken Rückkehrwunsch**
- z.T. hart erkämpfter Austritt
- Keine Übergangsprobleme

Rückkehr als Befreiungsschlag vom Kinder- & Jugendhilfesystem

- Familie = Bezugspunkt
- **Heim = soziale Gemeinschaft**
- Austritt/Rückkehr nach Ende der Schulzeit logisch/erwartet, aber **mit Abschiedsschmerz verbunden**
- **Freude** über die Rückkehr, aber auch Sorgen und Schwierigkeiten bei der **Neuorientierung**

Rückkehr als emotional herausfordernder Weltenwechsel

- Familie = Bezugspunkt
- Heim = sehr unterschiedlich erlebt
- **Austrittsentscheid vom Heim: unerwartet und unverständlich → Ablehnungserfahrung**
- Kaum Zeit für Abschied
- **Rückkehr in schwierige Umstände, aber keine andere Wahl**

Rückkehr als einzige Option nach einseitigem Austrittsentscheid

- Familie = Zuhause
- Heim = sehr unterschiedlich erlebt
- **Unterschiedliche Rückkehrumstände** (Befreiung, Rauswurf, Weltenwechsel)
- Rückkehr ins Daheim, aber **ohne haltgebendes Peer-Netzwerk**
- **Krisenhafter Verlauf**

Einsamkeit & Krise nach der Rückkehr

Was heisst das für die Fallbegleitung?

Was heisst das für die Fallbegleitung?

- **Unterbringungsperspektiven**, Rückkehrwünsche und Rückkehrvoraussetzungen während der Unterbringung thematisieren (gibt Orientierung)
- **Mitsprache beim Rückkehrentscheid** ermöglichen und Entscheidungen transparent kommunizieren; ggf. externe Unterstützung zur Aufarbeitung schwieriger Entscheide beiziehen
- **Netzwerkarbeit!!!:** während der Unterbringung Möglichkeiten von Peer-Vernetzung am Familienwohnort schaffen, z.B. Besuche von Sport-/Musikvereinen organisatorisch & finanziell ermöglichen; soziale Kompetenzen stärken
- **Abschiedsphase bewusst gestalten:** Rituale, Abschiedsgeschenke mit Erinnerungen
- **Aktives Nachfragen** nach der Rückkehr zeigt Interesse (ggf. Unterstützungsangebote vermitteln), **Ehemaligenarbeit** ermöglicht biografische Kontinuität

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Jana Osswald
jana.osswald@fhnw.ch

Eigene Publikationen zum Thema

- Osswald, Jana (2026). **“And then I was back home again…” lived experiences of young people returning to their families from residential care**. *Children and Youth Services Review (190)*.
- Osswald, Jana (2026). **Returning to the Family after Residential Care: Changes in Young People’s Well-Being and their Assessment of the Transition**. *Child and Adolescent Social Work Journal*. Art. Nr. 109237.
- Osswald, Jana (2025). **Die Bedeutung der Rückkehrerwartung für das Zugehörigkeitsempfinden von Jugendlichen im Heimkontext**. *Soziale Passagen*. *17*. 95-111.
- Osswald, Jana (2022). **Rückplatzierungen aus Kinder- und Jugendheimen - ein wenig beachtetes, aber zentrales Thema für den zivilrechtlichen Kindesschutz**. *Zeitschrift für Kindes- und Erwachsenenschutz.* (2/2022).

- Osswald, Jana (erscheint voraussichtlich im Sommer 2027). **Rückkehr in die Familie**. In: Köngeter, Stefan/ Schaffner, Dorothee/Fellmann, Lukas/Kindler, Tobias/Osswald, Jana/Schmid, Thomas & Zellner, Carole (Hrsg.) ***Das persönliche Leben junger Menschen in stationären Erziehungshilfen***. Weinheim. Beltz Juventa.